

Verkehrspolitische Forderungen an die Gemeinde Rastede

Die Gemeinde Rastede setzt sich konkrete Ziele zur Verkehrswende vor Ort

(ggf. in Kooperation mit dem Landkreis)

- Reduzierung der zugelassenen Kraftfahrzeuge pro Haushalt um 20% bis 2030
- Reduzierung der Kfz pro Tag am Knotenpunkt Oldenburger Straße / Raiffeisenstraße um 25% bis 2030
- Verdopplung der der Fahrgastzahlen im ÖPNV bis 2030
- 95% der Rasteder*innen wohnen bis 2030 in fußläufiger Entfernung (600 m) von einer Haltestelle des ÖPNV, die mindestens 20 mal am Tag angefahren wird (gegenüber etwa 72% im Jahr 2020)
- Verdopplung der Radkilometer bis 2030 (gemessen anhand der Verdopplung der Anzahl der Radfahrer*innen an mehreren Zählstellen im Ort)
- unmittelbare Zielvorgabe: keine Schwerverletzten und Toten durch Verkehrsunfälle

Zur Erreichung der Ziele ergreift die Gemeinde folgende Maßnahmen

(1) Maßnahmen, für die sich die Gemeinde Rastede einsetzt

- Die Gemeinde Rastede setzt sich beim Landkreis dafür ein, dass dieser im Rahmen der Studie „Mobilität in Deutschland“ (MiD) eine zusätzliche Befragung der Ammerländer Bevölkerung beauftragt, um ein genaueres Bild vom Mobilitätsverhalten vor Ort zu erhalten.
- Die Gemeinde Rastede setzt sich bei der Bahn und der Landesnahverkehrsgesellschaft für die Wiedereinrichtung eines Bahnhaltepunkts in Hahn-Lehmden ein.
- Die Gemeinde Rastede setzt sich beim Landkreis und dem zvbv dafür ein, dass die Arbeitsbedingungen im ÖPNV maßgeblich verbessert werden.
- Die Gemeinde Rastede setzt sich beim Landkreis dafür ein, dass das Ammerland eine der im Koalitionsvertrag der Landesregierung angekündigten Modellregionen für eine Mobilitätsgarantie wird.
- Die Gemeinde Rastede setzt sich beim Land Niedersachsen dafür ein, dass die Finanzierung des ÖPNV verbessert wird, um ein besseres Angebot umsetzen zu können.
- Die Gemeinde Rastede setzt sich beim Landkreis für die Einrichtung weiterer Buslinien ein. Sinnvoll ist zum Beispiel eine zusätzliche Buslinie Delfshausen-Südbäke-Kleibrok-Rastede-Kleinenfelde-Leuchtenburg-Neusüdende-Metjendorf-Oldenburg.
- Die Gemeinde setzt sich gegenüber dem Landkreis und dem zvbv für folgende Verbesserungen bei der Linie 340 ein:
 - kurzfristige Umstellung des Taktes zwischen Oldenburg und Hahn auf einen 20-Minuten-Takt und mittelfristige Umstellung auf einen 15-Minuten-Takt
 - früherer Betriebsbeginn an Wochenenden, damit Menschen, die am Wochenende ihre Arbeitsstellen erreichen müssen, den Bus benutzen können (momentan ist die erste Fahrt ab Rastede Bahnhof am Samstag um 8:52 Uhr und am Sonntag um 9:52 Uhr)
- Die Gemeinde Rastede setzt sich beim Landkreis dafür ein, dass keine Straßen neu gebaut oder ausgebaut werden, sofern dies nicht der Verbesserung der Verkehrssicherheit aller Verkehrsteilnehmer*innen oder Förderungen des Umweltverbands dient.
- Die Gemeinde Rastede setzt sich beim Landkreis dafür ein, dass das Ammerland der „Arbeitsgemeinschaft fahrradfreundlicher Kommunen in Niedersachsen“ beitrifft.
- Die Gemeinde Rastede setzt sich beim Landkreis für den Bau einer Radschnellverbindung nach Oldenburg ein.
- Die Gemeinde Rastede setzt sich beim Landkreis dafür ein, dass an allen Ortseingängen Verkehrsinseln mit Querungshilfen für Fußgänger*innen und Radfahrer*innen gebaut werden.

- Die Gemeinde Rastede setzt sich beim Landkreis dafür ein, dass die Ortsdurchfahrten Oldenburger Straße und Raiffeisenstraße / Kleibroker Straße so ausgebaut werden, dass die Verkehrssicherheit von Radfahrer*innen und Fußgänger*innen maßgeblich gesteigert wird. Folgende Maßnahmen sollen geprüft werden:
 - Umgestaltung der Fahrbahn mit Querungshilfen an allen für Fußgänger*innen und Radfahrer*innen wichtigen Zielen sowie weiteren Lichtsignalanlagen und geschwindigkeitsreduzierenden Elementen, wie Einengung der Fahrbahn, Belagwechsel u.ä.
 - Anlage eines geschützten Radfahrstreifens (Protected Bikelane) von 2,50m Breite, der mit physischen Barrieren vom Kfz-Verkehr abgetrennt ist, auf beiden Straßenseiten;
- Die Gemeinde Rastede setzt sich beim Landkreis dafür ein, dass die Verkehrssicherheit rund um die Kindergärten Buschweg und Feldbreite sowie das Schulzentrum im Ortskern maßgeblich gesteigert wird. Folgende Maßnahmen sollen geprüft werden:
 - Anordnung einer temporären Geschwindigkeitsbegrenzung auf 30 km/h von 7 bis 17 Uhr auf Fahrbahnabschnitten, die einzeln eine Länge von 300 m nicht überschreiten, in der Schlosstraße und in der Wilhelmstraße, um durch Kombination mit den schon angeordneten Geschwindigkeitsbegrenzungen in der Feldbreite und der Wilhelmstraße eine verkehrssichere Zone im Einzugsbereich der Kindergärten und des Schulzentrums zu erreichen
 - Anordnung einer Fahrradstraße / Anlieger frei in der Feldbreite auf dem Abschnitt zwischen der Oldenburger Straße und dem Buschweg
 - Aufheben der Anordnung des Verkehrszeichens „Rad frei“ auf Fußwegen entgegen der regulären Fahrtrichtung in der Feldbreite und Bahnhofstraße (Rechtsfahrgebot)
 - Ausbau der Lichtsignalanlage in der Schlosstraße, um Abbiegeunfälle zu vermeiden

(2) Maßnahmen, die die Gemeinde Rastede in eigener Verantwortung umsetzt

- Die Gemeinde Rastede tritt der Initiative „Lebenswerte Städte und Gemeinden durch angepasste Geschwindigkeiten“ bei: Aktuell 445 Kommunen fordern vom Bundesverkehrsminister, dass ihnen mehr Handlungsspielraum für die Anordnung von Geschwindigkeitsbegrenzungen eingeräumt wird.
- Die Gemeinde Rastede erstellt ein Verkehrskonzept, welches auf die Umsetzung der Verkehrswende vor Ort abzielt und in dem alle Verkehrsarten integriert betrachtet werden. Darin inbegriffen ist auch die Planung eines durchgehenden Radverkehrsnetzes.
- Die Gemeinde Rastede berücksichtigt bei der Siedlungsplanung das Konzept einer „Gemeinde der kurzen Wege“. Die Anbindung von Wohngebieten erfolgt so, dass Radfahrer*innen zügig aus verkehrsberuhigten Bereichen ausfahren und direkt zu wichtigen Alltagszielen gelangen können.
- Die Gemeinde Rastede stellt sicher, dass auf allen Straßen und Wegen Barrierefreiheit gewährleistet wird. Hindernisse wie Umlaufsperrn und Poller sind nur zulässig, wenn sie absolut notwendig sind. Die Bedürfnisse von mehrspurigen nicht-motorisierten Fahrzeugen und anderen Spezialrädern sind zu berücksichtigen.
- Die Gemeinde Rastede errichtet sichere und überdachte Fahrrad-Abstellanlagen am Bahnhof sowie an öffentlichen Einrichtungen (insbesondere auch Kindergärten und Schulen). Die Größe der Abstellanlagen orientiert sich dabei an der Zielvorgabe, dass noch wesentlich mehr Menschen das Fahrrad für ihre Alltagswege nutzen. Ggf. ist zur Verbesserung der Sicherheit eine Kameraüberwachung zu überprüfen (insbesondere am Bahnhof).
- Die Gemeinde Rastede entfernt die Senkrechtparkplätze vor dem Schulhof in der Feldbreite ersatzlos und richtet dort stattdessen eine sichere Fahrradabstellanlage ein.
- Die Gemeinde Rastede fördert aktiv das Radfahren auf der Fahrbahn. Dazu führt sie eine Kampagne für ein besseres Miteinander im Verkehr durch. Außerdem stellt die Gemeinde Rastede an zentralen Stellen Hinweistafeln zur Verkehrssicherheit auf, wie z.B. „Freiwillig Tempo 30“, „Radfahren auf der Fahrbahn erlaubt“, „Mindestabstand beim Überholen – 1,5 m“ u.ä.
- Die Gemeinde Rastede fördert die aktive und nachhaltige Mobilität von Kindern und Jugendlichen sowie Erwachsenen. Dazu arbeitet sie mit Kindergärten, Schulen und Vereinen zusammen.
- Die Gemeinde Rastede richtet einen Lastenrad-Verleih ein.
- Die Gemeinde entwickelt ein Konzept zur Förderung von Car-Sharing.